des Vaters gebührte, voll der Gnade und Wahrheit.

Stücke der heiligen Schrift

auf alle Tage des Monats,

die man entweder unter Tages oder auch unter der Messe lesen kann, wenn man die Epistel oder das Evangelium, welches der Priester liest, nicht hat.

Erster Tag.

Lesung der heiligen Schrift.

Aus dem zweiten Sendschreiben des heiligen Paulus zu dem Timotheus 3. Hauptstück 13. Vers.

Liebster Bruder! die boshaften Menschen und Verführer werden in dem Bösen zunehmen: weil sie irren und in Irrthum führen. Du aber bleib in dem, was du gelernet hast, und was dir anvertrauet

ist; weil du weißt, von wem du es gelernet hast, und weil du von Kindheit an die heilige Schrift weißt, welche dich zur Seligkeit durch den Glauben in Christus Jesus unterrichten kann. Denn jede von Gott eingegebene Schrift ist nützlich zum Lehren, zum Uiberzeugen, zum Bessern und zum Unterweisen in der Gerechtigkeit: damit ein Mann Gottes vollkommen und zu allen guten Werken geschickt sei.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 16. Hauptstück 27. Vers.

Und er sprach: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in meines Vaters Haus sendest: denn ich habe fünf Brüder, auf daß er ihnen ein Zeugniß ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qualen kommen. Und Abraham sagte zu ihm: Sie haben den Moises und die Propheten, diese sollen sie hören. Nein, Vater Abraham, erwiederte jener: sondern wenn Jemand von den Todten zu ihnen käme, so würden sie Busse thun. Er aber sagte zu ihm: Wenn sie den Moises und die

Pro-

Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn gleich Jemand von den Todten aufstünde.

Zweyter Tag.

Betrachtung der Worte der ewigen Weisheit Jesu Christi.

Aus dem Buche der Sprüche Salomons 8. Hauptstück 1. Vers.

Rufet denn die Weisheit nicht, und läßt die Klugheit ihre Stimme nicht hören? Auf den höchsten und obersten Gipfeln, an dem Wege, mitten auf den Fußsteigen, bei den Stadtthören, an dem Eingange redet sie, und spricht: O ihr Männer, ich schreie zu euch, und meine Stimme ist an die Menschenkinder gerichtet! Ihr Albernen lernet die Klugheit; merket auf ihr Thoren: höret zu: denn ich werde von grossen Dingen reden, und meine Lippen werden sich öffnen zu verkündigen, was recht ist. Mein Mund wird die Wahrheit reden, und meine Lippen werden verwerfen, was gottlos ist. Alle meine Worte

sind gerecht: es ist nichts böses oder verkehrtes darinnen. Sie sind den Verständigen richtig, und denen, die Weisheit gefunden haben, billig. Nehmet meinen Unterricht lieber als Silber an, und achtet die Lehre höher als Gold: denn die Weisheit ist besser als alle Kostbarkeit, und alles Wünschenswürdige kann mit ihr nicht verglichen werden.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 6. Hauptstück 64. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Der Geist Gottes belebt, das Fleisch nützt nichts mehr: daher sind die Worte, welche ich zu euch geredet habe, Geist und Leben. Es sind aber einige unter euch, welche nicht glauben. Denn Jesus wußte vom Anfange wohl, welche diejenigen wären, die nicht glaubten; und auch wer ihn verrathen würde. Und er sprach zu ihnen: Darum habe ich euch gesagt: niemand kann zu mir kommen, als dem es von meinem Vater gegeben ist. Von der Zeit an verließen ihn viele seiner

Jün-

Jünger, und wandelten nachher nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den zwölf Aposteln: Wollet ihr auch hinweggehen? Und Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem wollen wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens. Wir haben geglaubet, und erkennet, daß du Christus der Sohn Gottes bist.

Dritter Tag.

Die Lehre Jesu ist unser Licht und unsere Regel.

Aus den ersten Sendschreiben des heiligen Johannes 2. Hauptstück 3. Vers.

Liebe Brüder! aus dem wissen wir, daß wir Jesum Christum erkennen, wenn wir seine Gebote halten: denn wer sagt, er kenne ihm, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner! und die Wahrheit ist nicht in ihm. Wer aber sein Wort hält, in demselben ist wahrhaft die göttliche Liebe vollkommen, und daraus wissen wir, das wir in ihm sind. Wer da sagt, daß

er in ihm bleibe, der soll auch also wandeln, wie er gewandelt hat.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 12. Hauptstück 46. Vers.

Zu dieser Zeit sagte Jesus: Ich bin als das Licht in die Welt gekommen: damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe. Und wann jemand meine Worte wird gehöret, und selbige nicht beobachtet haben, den richte ich nicht: denn ich bin nicht gekommen die Welt zu richten, sondern die Welt selig zu machen. Wer aber mich verachtet, und meine Worte nicht annimmt, der hat einen, welcher ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, wird ihn an dem jüngsten Tage richten. Denn ich habe von mir selbst nicht geredet, sondern der Vater, welcher mich gesandt hat, hat mir Befehl gegeben was ich sagen, und was ich reden soll. Und ich weis, daß sein Befehl das ewige Leben ist: darum, was ich rede, rede ich so wie es mir der Vater gesagt hat.

Vierter Tag.

Unser Heil kömmt nur von Jesu.

Aus der Geschichte der Apostel 4. Hauptstück 8. Vers.

Da wurde Petrus mit dem heil. Geiste erfüllet, und sagte zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes und ihr Aeltesten höret, wann wir heute wegen der dem Kranken erwiesenen Wohlthat, wodurch er gesund wurde, gerichtet werden, so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund gethan, daß dieser durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuziget habet, und den Gott von den Todten wieder auferwecket hat, hier vor euch gesund stehe. Dieses ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen, und zum Eckstein geworden ist: und das Heil ist in keinem andern; auch ist kein anderer Namen den Menschen unter dem Himmel gegeben worden, dadurch wir selig werden sollen.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 15. Hauptstück 1. Vers.

Zu dieser Zeit sagte Jesus; Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner. Einen jeden Rebzweig, der in mir ist und nicht Frucht bringt, wird er hinwegnehmen, und einen jeden, der Frucht bringt, wird er reinigen: damit er mehr Frucht bringe. Ihr seid itzt rein wegen der Worte, die ich zu euch gesagt habe. Bleibet also in mir und ich bin in euch. Gleichwie ein Rebzweig von sich selbst nicht Frucht bringen kann, er bleibe dann an dem Weinstocke: also auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Rebzweige; wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer aber in mir nicht bleiben wird, der wird wie die unnützigen Rebzweige hinausgeworfen werden; er wird verdorren; man wird ihn auflösen, in das Feuer werfen, und verbrennen. Wenn ihr in mir bleibet,

und meine Worte in euch bleiben werden; so werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch alles gegeben werden.

Fünfter Tag.

Der Mensch findet Mittel wider seine Schwachheiten nur bei Jesu.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Römern 7. Hauptstück 14. Vers.

Brüder! wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, und unter die Bothmässigkeit der Sünde verkaufet. — Denn das Wollen ist zwar in mir, das Gute aber zu vollziehen, finde ich nicht; da ich das Gute nicht thue, welches ich will, sondern das Böse, welches ich nicht will. So ich aber dieß thue, was ich nicht will: so wirke ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. Derowegen, wann ich Gutes thun will, finde ich in mir ein Gesetz: weil das Uibel in mir liegt. Denn ich habe an dem innerlichen Menschen ein Wohlgefallen.

Ich empfinde aber in meinen Gliedern ein anderes Gesetz, welches dem Gesetze Gottes, so in mein Gemüth eingedrücket ist, widerstrebt, und mich unter dem Gesetze der Sünde, so in meinen Gliedern ist, gefangen hält. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich von diesem sterblichen Leibe erlösen? Die Gnade Gottes durch Jesum Christum unsern Herrn.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 11. Hauptstück 25. Vers.

Zur selbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich Vater, du Herr Himmels und der Erde, daß du diese Geheimnisse den Weisen und Klugen verborgen, und sie den Kleinen geoffenbaret hast. Ja Vater, also hat es dir gefallen. Alle Dinge sind mir von meinem Vater übergeben worden, und Niemand kennet den Sohn, als der Vater; Niemand kennet auch den Vater als der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommet alle zu mir, die ihr arbeitet, und beladen seid; und ich will euch erquicken.

quicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, daß ich sanftmüthig und vom Herzen demüthig sei, und also werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden. Denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

Sechster Tag.

Der auf Gott und Jesum Christum vertraut, kann von nichts überwunden werden.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Römern 8. Hauptstück 31. Vers.

Brüder, was wollen wir nun sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschonet; sondern ihn für uns alle dargegeben! wie hat er uns denn auch mit ihm nicht alles geschenket? — Wer will uns also von der Liebe Christi trennen? Trübsal oder Angst? Hunger oder Blösse? Gefahr, Verfolgung oder das Schwert? wie geschrieben steht: Wir werden wegen deiner den ganzen Tag getödtet, und wie

Schlacht-

Schlachtschaafe gehalten; in allen diesen aber überwinden wir wegen desjenigen, der uns also geliebet hat. Denn ich bin versichert, daß weder der Tod, noch das Leben, weder die Engel, noch die Fürstenthümer, noch die Kräfte, weder das Gegenwärtige, noch das Künftige, noch die Stärke, weder Höhe, noch Tiefe noch ein niges Geschöpf uns von der Liebe Gottes, die in Jesu Christo unserem Herrn ist, wird trennen können.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 10. Hauptstück 25. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu den Juden: Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters wirke, geben von mir Zeugniß: ihr aber glaubet nicht, weil ihr nicht von meinen Schaafen seid; denn meine Schaafe hören meine Stimme; ich erkenne sie, sie folgen mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben, sie werden in Ewigkeit nicht verlohren gehen, und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Denn was mir mein Vater gegeben hat, das ist grösser

als alles; und Niemand kann es aus meines Vaters Hand reißen.

Siebenter Tag.

Die wahre Freiheit und die wahre Dienstbarkeit.

Aus dem Sendschreiben des heil. Paulus zu den Römern 6. Hauptstück 12. Vers.

Meine Brüder, lasset die Sünde in eurem sterblichen Leibe nicht also herrschen, daß ihr demselben in seinen Begierden gehorchet. Uiberlasset eure Glieder nicht der Sünde als Waffen der Bosheit, sondern übergebet euch Gott als Auferstandene von den Todten, und eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit für Gott; denn die Sünde wird über euch nicht herrschen: weil ihr nicht mehr unter dem Gesetze sondern unter der Gnade seid. Wie nun? Werden wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetze sondern unter der Gnade sind? Das sei fern. Wisset ihr nicht, daß ihr desselbigen Knechte seid, dem ihr

euch

euch als Knechte zu gehorchen unterwerfet; entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, daß, da ihr Knechte der Sünde gewesen seid, ihr anitzt und zwar nach der Lehre, nach welcher ihr seid gebildet worden, von Herzen gehorchet habet. Da ihr nun von der Sünde befreiet seid, so seid ihr Knechte der Gerechtigkeit geworden.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 8. Hauptstück 31. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu diesen Juden, welche an ihn glaubten: Wann ihr in meiner Rede verharret, so werdet ihr wahrhaft meine Jünger sein. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen, und haben niemal Jemanden gedienet, wie sprichst du denn: Ihr sollet frei werden? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer sündiget, der ist ein Knecht der Sünde,

de, ein Knecht aber bleibt nicht ewig in dem Hause; der Sohn aber bleibt ewig. Wenn also der Sohn euch von der Sünde befreien wird, so werdet ihr wahrhaft frei sein.

Achter Tag.

Muster wahrer Tugenden in der Jugend.

Aus dem Buche des Tobias 1. Hauptstück 4. Vers.

Obgleich Tobias in dem Stamme des Nephtali unter allen der jüngste war, so betrug er sich doch nicht kindisch. Endlich, da alle zu den goldenen Kälbern giengen, die Jeroboam der König in Israel gemacht hatte, mied er allein die Gesellschaft aller, und gieng nach Jerusalem zum Tempel des Herrn, und betete daselbst den Herrn und Gott Israel an, und opferte getreu alle seine Erstlinge und seine Zehende: also, daß er im dritten Jahre den Judengenossen und Fremdlingen alle ihre Zehende darreichte. Dieß und was dergleichen ist, hielt

er

er nach dem Gesetze Gottes, da er noch ein Knabe war.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 2. Hauptstück 40. Vers.

Zu dieser Zeit wuchs das Kind Jesu, wurde gestärket, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm. Seine Eltern aber giengen alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. Als er nun zwölf Jahre alt war, giengen sie, wie sie es im Gebrauche hatten, nach Jerusalem. Da sie aber nach vollendeten Festtagen wieder zurücke kehrten, blieb das Kind Jesu zu Jerusalem; und seine Eltern bemerkten es nicht; sie vermeinten aber er wäre unter den Gefährten; kamen eine Tagreise weit, und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn aber nicht gefunden hatten, giengen sie wieder nach Jerusalem, und suchten ihn. Und es geschah, daß sie ihn nach dreien Tagen mitten unter den Lehrern im Tempel sitzend fanden, wo er sie anhörte und befragte, und alle, die ihm zuhörten, erstaun-

staunten über seinen Verstand und seine Antworten. Als sie nun seiner ansichtig wurden, verwunderten sie sich; seine Mutter aber sprach zu ihm: mein Sohn, warum hast du uns dieses gethan? Sieh dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesuchet? Wisset ihr denn nicht, daß ich mich mit Dingen, die meinen Vater betreffen, beschäftigen muß? Sie aber verstunden diese Rede nicht, welche er zu ihnen gesagt hatte. Und er gieng mit ihnen; kam auf Nazareth; war ihnen unterthänig, und seine Mutter behielt alle diese Sachen in ihrem Herzen; und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter, und an Gnade vor Gott und den Menschen.

Neunter Tag.

Eigentliche Beschaffenheit der christlichen Kindheit.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Korinthern 4. Hauptstück

20 Vers, und aus dem ersten des heiligen Petrus 2. Hauptstück 1. Vers.

Liebe Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande; seid Kinder an Bosheit: am Verstande aber seid vollkommen. . . So legt nun alle Bosheit, allen Betrug, Gleißnerei, Neid und alle Verleumdungen ab, und trachtet wie die neugebohrnen Kinder nach der geistlichen unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbige zur Seligkeit aufwachset.

Aus dem Evangelium des heiligen Markus 10. Hauptstück 13. Vers.

Alsdann brachten sie kleine Kinder zu ihm, daß er sie berührte; die Jünger aber wiesen diejenigen, die selbige hinzubrachten, mit rauhen Worten ab. Da nun Jesus solches sah, nahm er es übel auf, und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht: denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich sage ich euch, wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, der wird in dasselbige nicht eingehen: und er umfieng

sie,

sie legte ihnen die Hände auf, und segnete sie.

Zehenter Tag.

Schilderung des christlichen Lebens.

Aus der Geschichte der Apostel 2. Hauptstück 41. Vers, und 4. Hauptstück 32. Vers.

Welche nun den Glauben annahmen, giengen täglich einmüthig in den Tempel, verharrten in dem Gebete, und brachen das Brod in den Häusern, und genossen die Speise mit Fröhlichkeit und Einfalt ihres Herzens; lobten Gott, und waren bei dem ganzen Volke beliebt. . . Es war aber unter der Menge der Gläubigen Ein Herz und Eine Seele; und keiner sagte von seinen Gütern, daß etwas sein wäre: sondern es war alles unter ihnen gemein. Und die Apostel gaben mit grossem Nachdrucke Zeigniß von der Auferstehung Jesu Christi unsers Herrn, und die Gnade war bei ihnen allen groß: denn keinen unter ihnen mangelte etwas: weil alle diejeni-

gen, die Aecker und Häuser hatten, sie verkauften, und ihren Werth zu den Füssen der Apostel legten; solches aber wurde allen ausgetheilet, nachdem es ein jeder benöthiget war.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 12. Hauptstück 31. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch alles übrige gegeben werden. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almosen; machet euch Seckel, die nicht veralten; einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, dem sich kein Dieb nähert, und den keine Motten verderben. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Ihr sollet eure Lenden umgürten, und brennende Lichter in euren Händen haben; und ihr sollet den Menschen gleichen, welche auf ihren Herrn warten: damit sie, wenn er von der Hochzeit

zu-

zurücke kömmt, und anklopft, ihm alsobald aufmachen. Selig sind dieselbigen Knechte, die der Herr, wenn er kömmt, wachend findet.

Eilfter Tag.

Falsche Frömmigkeit und Andacht ist ein Greul vor Gott.

Aus dem ersten Buche der Könige 15. Hauptstück 20. Vers.

Saul sprach zum Samuel: Ich habe ja der Stimme des Herrn gehorchet, und bin auf dem Wege, darauf mich der Herr gesendet hat, gewandelt. Agag den König Amalek habe ich hieher geführet, und die Amaleziter erschlagen. Das Volk hat aber von dem Raube der Schaafe und Rinder als die Erstlinge der Erschlagenen genommen, um sie dem Herrn ihrem Gott im Galgala zum Opfer zu schlachten. Und Samuel sprach: Verlangt denn der Herr Brand- und Schlachtopfer? Es ist besser ihm zu gehorchen, als das Fell der Widder

der zu opfern: denn sich widersetzen ist eine Sünde, die der zauberischen Wahrsagung gleichet; und nicht gehorsamen wollen, ist ein der Abgötterei ähnliches Laster. Weil du denn des Herrn Wort verworfen hast, so hat dich der Herr auch verworfen, daß du nicht mehr König sein sollst.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 23. Hauptstück 23. Vers.

Zu dieser Zeit sagte Jesus: Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler: denn ihr verzehendet die Krausemünze, den Aniß und Kümel, und verabsäumet die wichtigsten Stücke des Gesetzes nämlich: die Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und den Glauben: dieses soll man thun, und jenes nicht unterlassen. Ihr blinden Führer, die ihr Mücken abseiget, Kameele aber verschlucket. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler: denn ihr säubert das Auswendige am Becher und an der Schüssel; inwendig aber seid ihr voller Raub und

Un-

Unflat. Du blinder Pharisäer, reinige zuvor das Inwendige am Becher und der Schüssel: damit auch das Aeussere sauber werde.

Zwölfter Tag.

Vorstellung der wahren Frömmigkeit.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Korinthern 10. Hauptstück. 31. Vers. und zu den Kolossern 3. Hauptst. 16. Vers.

Ihr möget also essen oder trinken, oder etwas anders thun, so thut alles zur Ehre Gottes. . . Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen; lehret und ermahnet euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet Gott mit Freuden in euerem Herzen. Alles, was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 4. Hauptstück 20. Vers.

Zu dieser Zeit sagte ein Weib aus Samaria zu Jesu: Herr, unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr Juden saget, daß zu Jerusalem der Ort sei, da man Gott anbeten müsse. Jesus sagte zu ihr: Weib glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den himmlischen Vater anbeten werdet. Ihr wisset nicht was ihr anbetet: wir aber wissen, was wir anbeten: denn das Heil kommt von den Juden. Es kömmt aber die Stunde und ist schon da, daß die wahrhaften Anbeter den himmlischen Vater in dem Geiste und in der Wahrheit anbeten werden: weil der Vater solche Anbeter sucht. Denn Gott ist ein Geist; und folglich müssen ihn die, welche ihn anbeten, im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

Dreizehnter Tag.

Nothwendigkeit guter Werke.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Jakobs 2. Hauptstück 17. Vers.

Meine Brüder, der Glauben ohne die Werke ist in sich selbst todt. Es möchte aber Jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir aus den Werken meinen Glauben zeigen. . . Du glaubest, daß ein Gott ist: wohl! die Teufel glauben es auch, und zittern. Willst du aber wissen, o du eitler Mensch, daß der Glauben ohne die Werke todt ist? Ist nicht Abraham unser Vater aus den Werken gerechtfertiget worden, da er den Isaak seinen Sohn auf dem Altare opferte? Siehst du nicht, daß sein Glauben mit seinen Werken gewirket hat; und daß der Glauben durch die Werke vollkommen geworden ist? Und also ist die Schrift erfüllet worden, die da spricht: Abraham hat Gott geglaubet,

und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden; er ist auch ein Freund Gottes genannt worden. So sehet ihr nun, daß der Mensch aus den Werken, und nicht aus dem Glauben allein gerechtfertiget wird.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 13. Hauptstück 6. Vers.

Zu dieser Zeit sagte Jesus dieses Gleichniß: Einer hatte einen Feigenbaum, der auf seinem Weinberge gepflanzet war, und er kam, suchte Früchte darauf, fand aber nichts. Da sagte er zu dem Weingärtner: Sieh, es sind nun drei Jahre, daß ich komme, Früchte auf diesem Feigenbaume suche, und keine finde, darum haue ihn ab: warum nimmt er noch den Platz ein? Der Weingärtner antwortete: Herr laß ihn dieses Jahr noch stehen, bis ich um ihn herum grabe, und Mist dazu lege. Wann er alsdann Frucht tragen wird, so ist es gut: wo aber nicht, so haue ich ihn inskünftige ab.

Vierzehnter Tag.

Man muß die Busse nicht verschieben.

Aus dem Buche Jesus des Sohns Sirachs 5. Hauptstück 4. Vers.

Sage nicht: Ich habe gesündiget; und was ist mir Böses widerfahren? Denn der Allerhöchste ist ein geduldiger Vergelter. Sei wegen der vergebenen Sünde nicht ohne Furcht, und häufe nicht Sünde auf Sünde. Sage auch nicht: Die Erbarmung des Herrn ist groß; er wird die Menge meiner Sünden gnädig verzeihen: denn sein Zorn ist so schnell wie seine Barmherzigkeit: und sein Zorn sieht auf die Sünder. Verziehe nicht, dich zu dem Herrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tage auf den andern: denn sein Zorn wird plötzlich kommen, und dich zur Zeit der Rache zu Grunde richten.

Aus dem Evangelium des heiligen Mathäus 3. Hauptstück 7. Vers.

Zu

Zu der Zeit, als Johannes viele Pharisäer und Saduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Natterzucht, wer hat euch dem herannahenden Zorne zu entgehen gelehrt? So bringet dann würdige Früchte der Busse und saget nicht bei euch selbst: Wir haben Abraham zum Vater: denn ich sage euch, Gott vermag auch aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Die Art ist schon an die Wurzel der Bäume gesezet: daher wird jeder Baum, welcher keine gute Früchte bringt, abgehauen, und in das Feuer geworfen werden.

Fünfzehnter Tag.

Gefahr der Rückfalls in einer Sünde.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Hebreäern 6. Hauptstück 4. Vers.

Meine Brüder, es ist unmöglich, daß diejenigen, welche einmal sind erleuchtet worden, die himmlische Gabe verkostet haben, und des heiligen Geistes theilhaft geworden

worden sind, auch die heilsamen Worte Gottes und die Grösse der zukünftigen Welt genossen haben, und gefallen sind, daß sie wieder zur Busse erneuert werden; da sie den Sohn Gottes selbst wiederum kreuzigen und verspotten: denn die Erde, welche den Regen, der oft über sie kömmt, eintrinkt, und Kraut hervorbringt, welches denen dienlich ist, von welchen sie bebauet wird, empfängt den Segen Gottes. Die aber Dörner und Distel trägt, ist verworfen, und dem Fluche näher; am Ende wird sie verbrennet.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 12. Hauptstück 43. Vers.

Zu dieser Zeit sagte Jesus: Wann der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, wandert er durch dürre Oerter, suchet Ruhe, und findet sie nicht. Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus, daraus ich gegangen bin, zurückkehren; und wann er kömmt, findet er es leer, mit Besen gereiniget und ausgeschmücket; dar-

auf geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger als er sind, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda; und der letzte Zustand desselben Menschen wird schlimmer als der erste: also wird es auch diesem grundbösen Geschlechte ergehen.

Sechzehnter Tag.

Enger und beschwerlicher Weg zum Himmel.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Korinthern 6. Hauptstück 25. Vers.

Meine Brüder, wisset ihr nicht, daß die, welche in dem Rennplatze laufen, zwar alle laufen, Einer aber nur das Kleinod erhält? Laufet also, daß ihr es gewinnet. Ein jeder aber, der sich in dem Kampfe bemühet, enthält sich von allen Dingen, und jene zwar, damit sie eine vorzügliche Krone bekommen: wir aber eine unvergängliche. Daher laufe ich nicht ins Ungewisse, und fechte nicht, wie mit Luftstreichen:

chen: sondern ich kasteie meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht vielleicht, wenn ich andern geprediget habe, selbst verworfen werde.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 13. Hauptstück 23. Vers, und des heiligen Mathäus 7. Hauptstück 13. Vers.

Zu dieser Zeit sagte einer zu Jesu: Herr, sind ihrer denn wenige, die selig werden? Er antwortete ihnen: Bestrebet euch durch die enge Pforte hineinzugehen: denn ich sage euch, viele werden trachten hineinzugehen, und sie werden nicht können. . . Gehet durch die enge Pforte hinein: denn der Weg, der zum Verderben führet, ist breit, und die Pforte weit; und viele gehen dadurch ein. Wie eng hingegen ist die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führet, und wenige finden ihn!

Siebenzehnter Tag.

Die Welt muß man nicht lieben.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Johannes 2. Hauptstück 15. Vers, und des heiligen Jakobs 4. Hauptstück 4. Vers.

Meine Kinder, liebet nicht die Welt, noch dasjenige, was in der Welt ist. Wer die Welt liebet, in dem ist die Liebe des Vaters nicht: denn alles, was in der Welt ist, das ist entweder Begierlichkeit des Fleisches, oder Begierlichkeit der Augen, oder Hochfahrt des Lebens, welches nicht von dem Vater, sondern von der Welt ist. Die Welt sammt ihren Gelüsten vergehet: wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit. . . Ihr Ehebrecher, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft dieser Welt eine Feindinn Gottes ist? Derowegen wird, wer ein Freund dieser Welt sein will, ein Feind Gottes.

Aus dem Evangelium des heil. Matthäus 10. Hauptstück 24. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Glaubet nicht, ich sei gekommen Frieden auf Erde zu bringen; nicht den Frieden, sondern das Schwert bin ich zu bringen gekommen. Denn ich bin gekommen den Menschen von seinem Vater, die Mutter von ihrer Tochter, und die Schnur von ihrer Schwieger zu trennen; und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn. Wer Vater und Mutter mehr als mich liebt, der ist meiner nicht werth; und wer seinen Sohn oder Tochter mehr als mich liebt, der ist meiner nicht werth; und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth.

Achtzehnter Tag.
Demuth.

Aus dem Buche Jesus des Sohns Sirachs 3. Hauptstück 14. Vers.

Mein Sohn, je grösser du bist, desto mehr demüthige dich in allen Dingen, so

wirst du bei Gott Gnade finden. . . . Von Gott abfallen ist der Anfang des menschlichen Hochmuths: denn sein Herz ist von dem abgewichen, der ihn gemacht hat: weil die Hochfahrt der Anfang aller Sünden ist. Wer sie besitzt, der wird mit Fluch erfüllet werden, und sie wird ihn endlich stürzen. Darum hat der Herr die Versammlung der Bösen entehret, und sie endlich ganz und gar zerstöhret. Gott hat der Hochfährtigen Andenken vertilget, und das Andenken des Demüthigen erhalten.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 18. Hauptstück 1. Vers.

Zur selbigen Zeit traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wen hältst du für den Grösseren im Himmelreiche? Da rief Jesus ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich sage ich euch, wofern ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Wer sich

also wie dieses Kind demüthiget, der ist der Größte im Himmelreiche.

Neunzehnter Tag.

Geduld, Sanftmuth und Liebe.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Kolossern 4. Hauptstück. 12. Vers.

Meine Brüder, ziehet als Auserwählte, Heilige und Geliebte Gottes die herzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld an. Einer übertrage den andern, und vergebet einander, wenn Jemand über einen andern zu klagen hat; gleichwie der Herr euch vergeben hat, also thut auch ihr. Uiber dieses alles habet die Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Frieden Christi herrsche mit Freuden in euren Herzen, zu welchem ihr in einem Leibe seid berufen worden; und seid dankbar.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 6. Hauptstück 27. Vers.

Zur selbigen Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euch aber, die ihr höret, sage ich: liebet eure Feinde, thut denen, die euch hassen, Gutes: segnet die, welche euch verfluchen, und bittet für die, welche euch beleidigen. Und wann einer dich auf einen Backen schlägt, demselben biete auch den andern dar; und wann einer dir den Mantel nimmt, dem gieb auch den Rock. Gieb einem jeden, der dich bittet, und wenn dir Jemand das Deinige nimmt, so fordert es nicht wieder. Und wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, desgleichen thut auch ihr ihnen. Und wann ihr die liebet, die euch lieben, welchen Dank werdet ihr dafür haben? Denn die Sünder lieben auch die, von welchen sie geliebet werden. Und wann ihr denen Gutes thut, die euch Gutes thun, was für einen Dank werdet ihr dafür haben? Denn dieses thun auch die Sünder. Und wann ihr denen leihet, von welchen ihr es wieder zu bekommen hoffet, was für einen Dank werdet ihr dafür haben? Denn

die

die Sünder leihen auch den Sündern, auf daß sie ein gleiches wieder bekommen. Ihr aber liebet eure Feinde; thut Gutes; leidet und hoffet nichts davor: euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten seyn: denn er ist gegen den Undankbaren und Bösen gütig. Derohalben seid barmherzig, wie euer Vater auch barmherzig ist.

Zwanzigster Tag.

Vom Aergernisse.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Korinthern 8. Hauptstück 11. Vers.

Meine Brüder sehet zu, daß diese eure Freiheit den Schwachen nicht etwan zum Aergernisse werde: denn, wenn Jemand einen, der Erkenntniß hat, in dem Götzenhaufen zu Tische sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, aufgemuntert das zu essen, was den Götzen geopfert ist? Und also wird durch dein Er-

kenntniß der schwache Bruder, für welchen Christus gestorben ist, zu Grunde gerichtet. Wenn ihr aber also wider die Brüder sündiget, und ihr schwaches Gewissen verwundet: so sündiget ihr wider Christum. Derowegen, wenn die Speise meinem Bruder ärgert, so will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen: damit ich meinen Bruder nicht ärgere.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 18. Hauptstück 6. Vers.

In dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wer einen von diesen Kleinen die an mich glauben, ärgert, dem wäre nützlicher, daß man ihm einen Mühlstein an seinen Hals hienge, und ihn in die Tiefe des Meeres versänke. Wehe der Welt wegen der Aergernisse! Es müssen zwar Aergernisse kommen: wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt!

Ein und zwanzigster Tag.

Vom vermessentlichen Urtheile.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Korinthern 14. Hauptstück 9. V.

Meine Brüder, Christus Jesus ist zu diesem Ende gestorben, und wieder auferstanden, auf daß er sowohl über die Todten als Lebendigen herrsche. Derowegen, was richtest du deinen Bruder? oder warum verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterstuhle Christi stehen; denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, sollen sich alle Knie vor mir beugen, und alle Zungen Gott bekennen. Darum lasset uns nunmehr einander nicht mehr richten; sondern erwäget vielmehr, daß ihr eurem Bruder keine Gelegenheit des Anstosses oder Aergernisses gebet.

Aus dem Evangelium des heiligen Mathäus 7. Hauptstück 1. Vers.

Zur selbigen Zeit sagte Jesus zu dem Volke: Urtheilet nicht, damit ihr nicht

geurtheilet werden. Denn, nach eben dem Urtheile, welches ihr fället, werdet ihr auch gerichtet werden; und mit eben dem Masse, womit ihr werdet ausgemessen haben, wird euch wieder eingemessen werden. Warum siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und siehst den Balken in deinem Auge nicht? Und warum sprichst du zu deinem Bruder; Laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen; da doch ein Balken in deinem eigenen Auge ist? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge, und danach sieh, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge bringst.

Ein und zwanzigster Tag.

Vom Schwören.

Aus dem Buche Jesu des Sohns Sirachs 23. Hauptstück 9. Vers.

Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören: denn dadurch sind viele unglücklich geworden. Hab den Namen Gottes nicht

stäts

stäts in deinem Munde, und vermenge deine Rede nicht mit den Namen der Heiligen: du wirst von ihnen nicht ungestraft bleiben. . . . Ein Mann, der viel schwöret, wird voll Ungerechtigkeit werden, und die Plage wird von seinem Hause nicht weichen. Schwöret er aber falsch, so wird seine Sünde auf ihm bleiben: und wenn ers nicht achtet, so sündiget er zweyfach. Wenn er auch vergeblich schwört, so wird er nicht ohne Schuld seyn, und es wird seinem Hause häufig vergolten werden.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 5. Hauptstück 33. Vers.

In dieser Zeit sagte Jesus zu dem Volke: Ihr habet gehöret, daß zu den Alten ist gesagt worden: Du sollst nicht falsch schwören, sondern dem Herrn halten, was du geschworen hast. Ich aber sage euch: Ihr sollet gar nicht schwören; weder bei dem Himmel: denn er ist der Thron Gottes; noch bey der Erde: denn sie ist sein Fußschämel; noch bei Jerusalem: denn sie ist eine Stadt des grossen Königs; auch

sollst du bei deinem Haupte nicht schwören: indem du nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz machen kannst; sondern eure Rede sey: Ja, ja, nein, nein; was aber darüber ist, kömmt vom Bösen her.

Drei und zwanzigster Tag.

Reinigkeit des Leibes und der Seele.

Aus dem ersten Sendschreiben zu den Korinthern 3. Hauptstück. 16. Vers.

Meine Brüder, wisset ihr dann nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seid, und daß der Geist Gottes in euch wohnt? So aber Jemand den Tempel Gottes entheiligen wird, den wird Gott vertilgen: denn der Tempel Gottes, der ihr selbst seid, ist heilig. .... Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey fern..... Oder wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ihr von

Gott

Gott habet; und daß ihr nicht euch selbst angehöret? Denn ihr seid um einen grossen Werth erkaufet worden. Ehret und traget Gott in eurem Leibe.

Aus dem Evangelium des heiligen Johannes 5. Hauptstück 27. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu dem Volke: Ihr habet gehöret, daß zu den Alten ist gesagt worden: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer nur immer ein Weib mit Begierlichkeit ansieht, der hat schon in seinem Herzen mit ihr einen Ehebruch begangen. Wenn dich also dein rechtes Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir: denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verderbe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle fahre.

Vier und zwanzigster Tag.

Gefahr der Seele bei Reichthümern.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu dem Timotheus 6. Hauptstück 6. Vers.

Mein Sohn, die Frömmigkeit und Genügsamkeit ist ein grosser Gewinn: denn wir haben nichts in die Welt gebracht, so werden wir auch nichts ohne Zweifel mitnehmen. Wenn wir also Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns damit zufrieden sein: denn die reich zu werden verlangen, fallen in Versuchungen, in die Schlinge des Teufels, und in viele unnütze und schädliche Begierden, die den Menschen in das Verderben und in den Untergang stürzen. Denn die Gewinnsucht ist eine Wurzel alles Uibels, und da etliche ihr nachgetrachtet haben, so sind sie von dem Glauben irre gegangen, und haben sich in viele Schmerzen verwickelt.

Aus dem Evangelium des heiligen Markus 10. Hauptstück 21. Vers.

Zur selbigen Zeit sprach Jesus zu einem Jünglinge: Eines gehet dir noch ab: gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; alsdann komm und folge mir nach. Der Jüngling aber betrübte sich über diese Rede, und gieng traurig hinweg: denn er hatte viele Güter. Jesus sah sich um, und sagte zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche viel Geld haben, in das Reich Gottes eingehen. Die Jünger entsetzten sich über seine Rede; Jesus aber antwortete ihnen, und sagte nochmals zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer werden die, welche ihr Vertrauen auf das Geld setzen in das Reich Gottes eingehen. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr durchgehe; als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. Und sie verwunderten sich noch mehr, und sprachen unter einander: Wer kann dann selig werden? Und Jesus sah sie an, und sagte: Bei den Menschen ist es zwar unmöglich; aber bei Gott nicht.

Fünf und zwanzigster Tag.

Falsches Vertrauen auf die Güter dieser Welt.

Aus dem ersten Sendschreiben des heiligen Paulus zu dem Timotheus 6. Hauptstück 17. V.

Mein Sohn, befiehl den Reichen dieser Welt, daß sie nicht stolz seien, noch ihr Vertrauen auf den ungewissen Schatz der Reichthümer setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alle Dinge im Uiberflusse darbeut; auf daß sie Gutes thun, an guten Werken reich werden, gerne mittheilen, und Gemeinschaft halten; und daß sie sich selbst einen guten Schatz für das Zukünftige sammeln, damit sie das wahre Leben erlangen.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 12. Hauptstück 15. Vers.

In dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sehet zu, und hütet euch vor allem Geize: denn das Leben eines Menschen besteht nicht in dem Uiberflusse der Güter, die er besitzt. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen, und sprach: Eines reichen

chen Mannes Acker trug reichliche Frucht. Da dachte er bei sich selbst und sprach: was soll ich thun, denn ich habe keinen Ort, dahin ich meine Früchte sammle? und er sagte: Dieß will ich thun: ich will meine Scheuern abbrechen, und grössere bauen; ich will alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter dahin versammeln, und ich will zu meiner Seele sagen: Meine Seele, du hast einen grossen Vorrath an Gütern auf viele Jahre; ruhe nun, iß, trink, und ergötze dich. Gott aber sprach zu ihm: Du Thor, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und was du bereitet hast, wessen wird es sein? Also ist das mit einem, der sich Schätze sammelt, und nicht in Gott reich ist.

Sechs und zwanzigster Tag.

Liebe gegen die Arme.

Aus dem Propheten Jesaias 58. Hauptstück 7. Vers.

Sieh, so spricht der Herr; Brich den Hungrigen dein Brod, und führe die Dürf-

Dürftigen in dein Haus; wann du einen Nackenden sieheſt, ſo bedecke ihn, und verachte dein Fleiſch nicht. Alsdann wird dein Licht, wie die Morgenröthe hervorbrechen, und du wirſt bald zu deiner Geſundheit wieder gelangen: deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich aufnehmen. Alsdann wirſt du den Herrn anrufen, und er wird dich erhören; du wirſt ſchreien, und er wird ſagen: Sieh hier bin ich.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 14. Hauptſtück 12. Vers.

Zur ſelbigen Zeit ſagte Jeſus zu dem der ihn geladen hatte: Wann du auf den Mittag oder auf den Abend ein Mal zurichteſt, ſo lad nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch deine Nachbarn, die reich ſind, dazu ein; damit ſie dich nicht etwan auch wieder laden, und es dir vergolten werde. Sondern wann du ein Mal zurichteſt, ſo lad die Armen, Preßhaften, Lahmen und Blinden ein, ſo wirſt du ſelig ſein, weil

ſie

sie es dir nicht ersetzen können: denn es wird dir in der Auferstehung der Gerechten vergolten werden.

Sieben und zwanzigster Tag.

Gebet.

Aus dem Buche des Tobias 4. Hauptstück 6. V. und Jesus des Sohns Sirachs 18. Hauptstück 22. Vers.

Mein Sohn, alle Tage deines Lebens hab Gott in deinem Gemüthe, und hüte dich, daß du niemal in eine Sünde willigest, und die Gebote des Herrn unsers Gottes übertretest. Lobe Gott zu aller Zeit, und bitte ihn, daß er deine Wege leite, und daß alle deine Anschläge in ihm gegründet sein. . . . . Laß dich nicht verhindern allzeit zu beten, und scheue dich nicht in der Gerechtigkeit bis in den Tod zuzunehmen; denn die Belohnung Gottes bleibt ewig. Vor dem Gebete bereite deine Seele; und sei nicht wie einer, der Gott versucht.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 11. Hauptstück 6. Vers.

Zu dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Bittet, so wird man euch geben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden: denn ein jeder, der bittet, bekömmt; wer suchet, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan werden. Wem aber unter euch, der den Vater um ein Brod bittet, wird er wohl einen Stein geben? oder um einen Fisch, wird er ihm wohl für den Fisch eine Schlange geben? Oder wenn er von ihm ein Ei begehrt, wird er ihm wohl einen Skorpion für das Ei darreichen? So denn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnet: wie vielmehr wird euer Vater einen guten Geist vom Himmel denjenigen geben, die ihn darum bitten.

Acht und zwanzigster Tag.

Nachfolge des gekreuzigsten Jesu.

Aus dem Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Hebräern 11. Hauptstück 24. Vers und 12. Hauptstück 2. Vers.

Meine Brüder, durch den Glauben wollte Moises, nachdem er groß geworden war, nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharaons heißen: sondern wählte viel lieber mit dem Volke Gottes geplaget zu werden, als eine zeitliche Ergötzung der Sünde zu genießen. Er hielt die Schmach Christi für grössere Reichthümer, als die Schätze der Egyptier, weil er auf die Belohnung sah. . . . So lasset uns alles ablegen, um uns von der uns ankleben-den Sünde frei zu machen; lasset uns mit Geduld zu dem Kampfe, der uns vorgesetzt ist, laufen; lasset uns auf Jesu den Anfänger und Vollender des Glaubens sehen, welcher in Ansehung der Freude, die ihm vorgestellt wurde, mit Verachtung

der Schande das Kreuz erlitt, und zur Rechten des Throns Gottes sitzet.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 9. Hauptstück 23. Vers.

Zur selbigen Zeit sprach Jesus zu dem Volke: Wenn mir Jemand nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir nach: denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verlieren wird, der wird es erhalten: denn was nützt es dem Menschen, wann er schon die ganze Welt gewinnt, sich selbst aber verliert, und an seiner Seele Schaden leidet? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wann er in seiner, seines Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit kommen wird.

Neun und zwanzigster Tag.

Erwartung des letzten Gerichtes.

Aus dem zweyten Sendschreiben des heiligen Paulus zu den Thessalonizensern 3. Hauptstück 9. Vers.

Liebste Brüder, der Herr verzieht mit seiner Verheißung nicht, wie etliche meinen; sondern er trägt Geduld um euertwillen: weil er nicht will, daß Jemand verlohren werde, sondern daß sich alle Menschen zur Busse bekehren. Der Tag des Herrn aber wird wie ein Dieb kommen. Zur selbigen Zeit werden die Himmel mit grossem Krachen zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen; die Erde aber samt allen Dingen, die darauf sind, wird verbrennet werden. Weil nun dieses alles vergehen wird: wie sollet ihr euch dann nicht eines heiligen Wandels und gottseliger Werke befleißen, die Zukunft des Tages des Herrn erwarten, und diesem Tage entgegen eilen, an welchem die brennenden Himmel vergehen, und die

Elemente vor der Hitze des Feuers zerschmelzen werden? Wir aber erwarten nach seiner Verheißung einen neuen Himmel, und eine neue Erde, darin die Gerechtigkeit wohnt. Darum ihr Liebsten, weil ihr darauf wartet, so befleißet euch ernstlich, daß ihr von ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden gefunden werdet, und haltet die Langmüthigkeit unsers Herrn für unsere Seligkeit.

Aus dem Evangelium des heiligen Markus 13. Hauptstück 33. Vers.

Zur selbigen Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sehet zu, wachet und betet: denn ihr wisset nicht, wann die Zeit kömmt. Wie ein Mann, der über Land zog, sein Haus verließ, und jedem seiner Knechte über sein Werk Macht gab, dem Thürhüter befahl, daß er wachen soll: also wachet auch ihr, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kömmt, ob er am Abende oder zur Mitternacht, oder um die Zeit, da der Hahn krähet, oder des Morgens komme; auf daß er euch, wann

er

er unversehens kommen wird, nicht im Schlafe finde. Was ich euch aber sage, das sag ich allen: Wachet!

Dreißigster Tag.

Bestrafung derer, die bei der Stimme Gottes taub verbleiben.

Aus dem Buche der Sprüche Salomons 1. Hauptstück 24. Vers.

Höre, was der weise Mann sagt: Weil ich rief, und ihr euch geweigert hattet: so streckte ich meine Hand aus, und keiner merkte darauf. Ihr habet allen meinen Rath verachtet, und meine Züchtigungen vernachlässiget: so will auch ich zu eurem Untergange lachen und eurer spotten, wann über euch kömmt, was ihr fürchtet. Wann euch plötzlich ein Elend überfällt, und der Untergang wie ein Ungewitter hereinbricht, wann euch Trübseligkeit und Angst ergreift, alsdann werdet ihr mich anrufen, ich werde euch aber nicht erhören:

ren; ihr werdet früh aufstehen, und mich nicht finden.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus 11. Hauptstück 20. Vers.

Zur selbigen Zeit fieng Jesus an den Städten; worinn seine meisten Wunderthaten geschehen waren, zu verweisen, daß sie nicht Busse gethan hätten, und sagte: Wehe dir Korozaim; wehe dir Bethsaida! denn, wenn zu Tirus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind: so hätten sie vorlängst in härenen Kleidern und in der Asche Busse gethan. Ich sage euch aber, es wird den Tiriern und Sidoniern am Tage des Gerichtes erträglicher als euch ergehen. Und du Kapharnaum! wirst du dich bis in den Himmel erheben? Bis in die Hölle wirst du hinabfahren: denn, wenn zu Sodoma die Wunderthaten geschehen wären, welche in dir geschehen sind, würden sie vielleicht bis auf den heutigen Tag noch bestanden sein. Ich sage aber: daß es dem Lande der Sodomiter am Tage des

Ge-

Gerichts erträglicher, als dir ergehen werde.

Ein und dreißigster Tag.

Unterschied des zukünftigen und gegenwärtigen Lebens.

Aus dem Buche der Weisheit 4. Hauptstück 1. Vers.

Alsdann werden die Gerechten mit grosser Herzhaftigkeit sich wider diejenigen hervorthun, von denen sie sind geängstiget und ihrer Arbeit beraubet worden. Wenn es diese sehen, so wird sie ein grausamer Schmerzen überfallen, und sie werden sich verwundern, daß jenen so bald und unversehens die Seligkeit zu Theil geworden ist. Da wird es sie reuen, und sie werden aus Angst ihres Gemüthes mit Seufzen bei sich sich selbst sagen: Diese sind es, die wir vor Zeiten verachtet, und mit schimpflichen Reden verspottet haben. Wir Unbesonnene hielten ihr Leben für Unsinn, und ihr Ende für eine Schande. Sieh,

wie sie nunmehr unter die Kinder Gottes sind gerechnet worden, und ihren Antheil mit den Heiligen haben. Also haben wir uns von dem Wege der Wahrheit verirret, das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet, und die Sonne des Verstandes ist uns nicht aufgegangen. Wir sind auf dem Wege der Ungerechtigkeit und des Verderbens müde geworden, und auf harten Wegen gewandelt: den Weg des Herrn aber haben wir nicht gewußt. Was hat uns die Hochfahrt genützet? Oder was für einen Vortheil hat uns das Prahlen mit unsern Reichthümern gebracht? Also reden die Sünder in der Hölle. Die Gerechten aber werden in Ewigkeit leben, und ihre Belohnung ist bei dem Herrn; der Allerhöchste wird auch Sorge für sie tragen. Daher werden sie ein herrliches Reich und eine zierliche Krone von der Hand des Herrn empfangen: denn er wird sie mit seiner rechten Hand bedecken, und mit seinem heiligen Arme beschirmen. Sein Eifer wird die Waffen ergreifen, und die

Ge-

Geschöpfe bewaffnen, um sich an seinen Feinden zu rächen.

Aus dem Evangelium des heiligen Lukas 16. Hauptstück 19. Vers.

In dieser Zeit sprach Jesus: Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Mahlzeit. Es war auch ein Bettler mit Namen Lazarus, der vor seiner Thüre voller Geschwüre lag, und sich mit den Brodsamen, die von dem Tische des Reichen fielen, zu sättigen wünschte; niemand aber gab sie ihm. Und es kamen die Hunde, und leckten seine Geschwüre. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und von den Engeln in Abrahams Schooß getragen wurde; es starb auch der Reiche, und ward in die Hölle begraben; als er nun in der Qual war, erhob er seine Augen, sah den Abraham von fern, und den Lazarus in seinem Schooße, da rief er, und sagte: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers in das Was-

ser

ser tunke, und meine Zunge abkühle; denn ich leide grosse Pein in dieser Flamme. Abraham aber sagte zum ihm: Gedenke mein Sohn, daß du in deinem Leben Gutes empfangen hast, Lazarus hingegen Böses: itzt aber wird er getröstet, und du gepeiniget.

Andachtsübungen
für die
heiligen Sakramente.

Gebet.

Am Geburtstage oder auch sonst zu sprechen zur Erneuerung der Taufgelübde.

Ich sage dir Dank, o mein Gott, für die unaussprechliche Gnade, die du mir in der heiligen Taufe erwiesen hast. Ich war in Finsternissen, und du hast mich aus selben herausgezogen, und zu deinem wunderbaren Lichte berufen: ich war durch die Sünde geistlicher Weise todt; und du

o mein